

Organisation: Antje Schnarr M.A., Greta Langenbach M.A., Phabio Freiboth M.A.

Fragmentiertes Verstehen:

Wahrnehmungsordnungen zwischen Unterdrückung und Widerstand

Wir möchten in unserem Panel über fragmentiertes Verstehen und über die sowohl unterdrückerische als auch widerständige Wirkungsweise von Wahrnehmung sprechen. Autor*innen wie Charles Mills, Patricia Hill Collins, W.E.B. Du Bois und María Lugones veranschaulichen, neben anderen, wie qua Wahrnehmung im Alltagsleben, aber auch in Wissenschaft, Unterdrückung durch Rassismus fortgeschrieben wird. Aber auch bezüglich anderer Achsen von Benachteiligung und Ausschluss wie Sexismus (z.B. Nancy Tuana), Klasse (z.B. bell hooks, Pierre Bourdieu) und Cis-Sexismus (z.B. Viviane K. Namaste, Blas Radi) ist beobachtbar, wie Nicht-Wahrnehmung oder eine „objektivierende“ Wahrnehmung in der Forschung eher dazu beiträgt, Unterdrückungsstrukturen zu erhalten, statt diese aufzubrechen.

Diese Verflechtung macht es nötig, Wahrnehmung und Erkenntnis nicht nur aus der Perspektive theoretischer Philosophie zu betrachten, der sie ggf. traditionell zugerechnet werden. Vielmehr verstehen wir Wahrnehmung und Fragen von Wissensproduktion als eng verflochten mit sozialen/politischen Strukturen und es bedarf Impulsen aus der politischen Philosophie, um Wahrnehmung, Wissensproduktion und die darin angelegten Ein- und Ausschlussmechanismen zu verstehen. Daher werden wir uns in Hinblick auf die aufgeworfene Frage von Wahrnehmung und Sichtbarkeit in der Wissenschaft vor allem Theorietraditionen der sozialen Erkenntnistheorie, (kritischen) Ästhetik und politischen Theorie anschließen.

In den Schriften der argentinischen, feministischen Philosophin María Lugones sehen wir einen vielversprechenden Ansatz für ein fragmentiertes Verstehen und die politischen Implikationen von Wahrnehmung. Lugones setzt struktureller Unterdrückung ein antistrukturelles Denken von Selbst, Relationen sowie Raum und Zeit gegenüber, bei dem die einzelnen Teile des Selbst nicht kohärent sein müssen, sondern, wie wir es formulieren, Personen, Relationen, Räume fragmentiert verstanden werden. Darin sieht sie einen entscheidenden Ansatzpunkt für Widerstand. Im Panel möchten wir fragmentiertes Verstehen bei Lugones oder auch aus anderen Perspektiven vor dem Hintergrund von Wahrnehmung zwischen Unterdrückung und Widerstand genauer beleuchten.

Mögliche Fragen könnten sein:

- **Wie lässt sich „fragmentiertes Verstehen“ theoretisch präzisieren – insbesondere als Widerstandsstrategie und in der Abgrenzung zu homogenen, universalistischen Wissensparadigmen? Und im disziplinären Spannungsbereich zwischen praktischer und theoretischer Philosophie?**
- **Welche durch praktische Philosophie gebotenen Perspektiven sind bereichernd, um Mechanismen der Verzerrung oder Unsichtbarmachung spezifisch innerhalb Academia sowie im Alltag zu fassen?**
- **Welche konkreten Widerstandspraxen können mit „fragmentiertem Verstehen“ in Verbindung gebracht werden?**

Thematisch wollen wir in diesem Panel vor allem post- und dekoloniale sowie feministische Perspektiven in den Fokus rücken - um damit einen Beitrag zu Blas Radi's Ansatz zu leisten: „to level the epistemological playing field, opening a space at the philosophical banquet for those who have historically not been invited – or who have been on the menu.“ (Blas Radi, *On Trans* Epistemology*, 45). In diesem Sinne freuen wir uns über Einsendungen, die einen ähnlichen Rahmen wählen und uns dabei unterstützen möchten, Philosophien und Philosophierende (auch interdisziplinär) bei der Tagung für Praktische Philosophie so gut wie möglich in ihrer Pluralität abzubilden.

Wir bitten um Abstracts (bis zu 500 Wörter plus Schlüsselbegriffe und Arbeitstitel) bis zum 05.04 an Antje Schnarr (antje.schnarr@stud.uni-due.de).
Zielgruppe: Forschende aller Disziplinen und Qualifikationsstufen.